

## **„Kultur und die Positionierung der Stadt Linz“**

**Vortrag von Mag. Siegbert Janko, Kulturdirektor der Stadt Linz im  
Rahmen der ÖIR-Plattform „Kulturhauptstadt als Langfrist-Impuls  
der Stadt und Regionalentwicklung?**

**Linz09/Graz03**

**Dienstag, 10. Februar 2009**

## **Linz wird Stadt**

**Keine andere österreichische Stadt hat einen so dramatischen ökonomischen, sozialen und demografischen Wandel im 20. Jahrhundert vollzogen wie Linz.**

**Jahrzehntelang wurde das Image der Stadt fast ausschließlich von der Großindustrie bestimmt.**

**Linz war 40 Jahre lang das Herz der österreichischen Stahlindustrie – die Stahlstadt.**

**Was die kulturellen Traditionen und Prägungen betrifft, ist Linz im Vergleich zu Wien oder anderen Landeshauptstädten eine relativ junge Stadt.**

**Linz wurde zwischen Wien und Salzburg nie als Kulturstadt identifiziert/gesehen.**

**In zwei Bereichen gab es allerdings bereits in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts spezifische Kunst- und Kulturprojekte.**

**Zum einen war es die soziale und räumliche Öffnung im Rahmen kultureller Veranstaltungen zum anderen die Aufgeschlossenheit gegenüber modernen Technologien.**

**Von beiden Bereichen aus führen direkte Traditionslinien bis in die Gegenwart.**

## **Linz – Von der Industriestadt zur modernen Industrie- und Kulturstadt.**

### **1920er**

- **Linz reimt sich auf Provinz**
- **Kein starkes Bürgertum oder Adelsgeschlecht**
- **Keine prägende kulturelle Tradition wie Wien oder Salzburg**
- **Erworbenes, nicht ererbtes Kapital!**

**Diese Tatsache stellt sich später als Chance für einen eigenständigen, kulturellen Weg heraus.**

**In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gab es einige spezielle Kunst- und Kulturprojekte, die durchaus prägend für die aktuelle Kulturentwicklung waren.**

**1927: Oratorium „Flammen der Nacht“ von Eduard Macku und Otto Stöber**

**Beispielhaft für das kulturpolitische Konzept „Kultur für alle“**

**Die einzigen und ersten Radiovereine außerhalb Wiens gab es in Linzer Arbeiterbildungsvereinen.**

**Auseinandersetzung mit den damals Neuen Technologien.**

**Bau der ersten Volkshäuser als Begegnungsstätten für die Arbeiter (VH Franckviertel)**

**Architektonische Zeichen – gesellschaftspolitische Statements**

**Orientiert am Roten Wien – „Das rote Linz“.**

- **Otto Glöckel Schule**
- **Parkbad, als beispielhafte Freizeiteinrichtung**

**Austria Tabak Werke (Peter Behrens, Alexander Popp; Fertigstellung 1935) – einer der bedeutendsten Industriebauten Österreichs.**

**Sozialer Wohnbau (Wimhölzlstraße)**

## **Austrofaschismus und die Zeit des Nationalsozialismus**

- **Instrumentalisierung der Kultur**
- **Kulturhauptstadt des Führers**
- **Größenwahn des 1000jährigen Reiches**

## **Linz-Kultur nach 1945**

- **Bewusste Abgrenzung gegenüber der NS-Kultur**
- **Initiative für zeitgenössische Kunst**
- **Gezielte Förderung verfemter Künstler und entartete Kunst**
  - **Neuen Galerie**
  - **Kunstschule der Stadt Linz nach dem Bauhaus Modell**
  - **Erste Schiele und Kokoschka Ausstellung außerhalb Wiens**
  - **Gründung von Volkshochschule und Stadtbibliothek in der Tradition der Arbeiterbildungsvereine**
  - **Bau von Volkshäusern**

## **Grundlegung des kulturpolitischen Konzepts „Kultur für Alle“**

## **1970er**

**1974 Brucknerhaus**

**1974 Forum Metall – NIKE**

**1979 Ars Electronica**

**1979 Klangwolke**

**1980 Forum Design**

## **Kultur für Alle**

**Soziale – Kulturelle Öffnung – kulturelle Partizipation**

**1986 Pflasterspektakel**

**1990 LinzFest**

**Politisch und moralisch vorbildhafter Umgang mit dem Nationalsozialistischen Erbe**

## **Nachholbedarf kultureller Infrastruktur**

**Linz war bis ins erste Drittel des 20. Jahrhunderts eine Kleinstadt mit 30.000 – 1870 bis 120.000 Einwohnern – 1938. Durch das schnelle Wachsen von Linz zu einer 200.000 Einwohnerstadt fehlte die kulturelle Infrastruktur vergleichbar großer Städte.**

**Dieser Nachholbedarf/diese Lücke wurde nun seit den 1970er Jahren geschlossen.**

- **Brucknerhaus 1974**
- **300 Millionen Euro Kulturbauten und Bildungseinrichtungen**
- **AEC Pionierleistung Computerkunst**
- **Posthof – Zeitkultur am Hafen**
- **Kinderkulturzentrum**
- **OK – Offenes Kulturhaus**
- **Lentos 2003**
- **Schlossmuseum neu**
- **Musiktheater 2012**
- **Wissensturm – Volkshochschule und Stadtbibliothek**
- **Landesbibliothek neu**
- **Design Center**
- **Kunstuniversität neu**
- **Bruckneruniversität**
- **Salzstadl – Internationales Atelierhaus**
- **Volkshäuser Neu**
- **Musikschule**
- **Theater Phönix**
- **Stadtwerkstatt**
- **KAPU**

## **Linz hat sich nun neue Symbole für die Stadt geschaffen**

- **Wissensturm**  
„... der an die Kathedralen der Wissenschaften in amerikanischen Universitäten erinnert“ (Zitat Helmut Konrad).
- **Lentos Kunstmuseum Linz**  
als neues Symbol der Offenheit für Zeitgenössisches.
- **Ars Electronica Center NEU**
- **Schlossmuseum Neu**
- **Pöstlingbergbahn bis zum Hauptplatz**

## **Ein neues Stadtviertel entsteht, das Bahnhofsviertel**

- **Wissensturm**
- **Schönster Bahnhof Österreichs**
- **Bahnhofstower**
- **Energietower**
- **AK neu**
- **Musiktheater**

**Linz erhält eine neue Stadtgeometrie, neue Zentren, neue Achsen.**

„Linz erinnert an Paris, als am Beginn der Moderne die Stadtplanung das gesamte Erscheinungsbild verändert hatte“ (Zit. Helmut Konrad).

#### **Kulturmeile an der Donau**

- **Brucknerhaus**
- **Lentos**
- **AEC**
- **Salzstadl**

**Gestaltungsbeirat seit 1988**



## **Linz – Von der klassischen Industriestadt – Stahlstadt zur modernen Industrie-, Technologie- und Kulturstadt.**

**Parallel zum Nachhol- und Aufholbedarf im Bereich der kulturellen Infrastruktur vollzog sich eine geistig, inhaltliche Aufrüstung.**

**Dieser Entwicklungsprozess lässt sich insbesondere seit der Mitte der 80er Jahre ausmachen.**

**Politisch, moralisch vorbildhafter Umgang mit der Nationalsozialistischen Vergangenheit. Mit dem „Erbe Kulturhauptstadt des Führers“, Patenstadt des Führers.**

**Konsequente historische Aufarbeitung und Offenlegung.**

### **Symbiose von Industrie und Kultur**

#### **Stahlstadtkunst**

#### **Forum Metall 1977**

**International renommierte KünstlerInnen (Erwin Heerich, Haus-Rucker-Co, Max Bill, Herbert Bayer, Bernhard Luginbühl, Piotr Kowalski, Günther Uecker, Jean Tinguely, Klaus Rinke, Erwin Reiter) schaffen Skulpturen aus dem Werkstoff Eisen und Stahl.**

**Jenem Material, auf dem der Wohlstand und die Entwicklung von Linz aufgebaut sind.**

**Das Forum Metall war eines jener Projekte, das einen neuen künstlerischen Prozess, eine neue Kulturpolitik eingeleitet und geprägt hat .**

## **NIKE**

**Eine Nachbildung der Nike von Samothrake von Haus-Rucker-Co; 1977, Aluminium geätzt auf Stahlgerüst, 8 m, am Dach des linken Brückenkopfgebäudes.**

**Die NIKE wurde zum Zeichen des Aufbruchs von Linz zu einer zukunftsorientierten und zukunftsfähigen Stadt - zu einer Kulturstadt.**

**1979 Erste Linzer Klangwolke**

**1980 Forum Design**

**Das Forum Design hat Linz in der wissenschaftlichen Literatur auf dem Feld Design weltweit einen hervorragenden Rang eingebracht: Linz als Design Stadt.**

**Dieser Rang wurde leider teilweise wieder verspielt/verloren.**

**Pionierleistung für Computerkunst**

- **1979: Festival Ars Electronica**
- **1986: Prix Ars Electronica - Oscar der Computerkunst**
- **1996: AEC**
- **2009: AEC Neu**

**1986 Linzer Internationales Pflasterspektakel**

**1990 Linz – 50 Jahre Landeshauptstadt, LinzFest**

**1998 Europäischer Kulturmonat**

### Die Kulturpolitischen Schwerpunkte

- Kultur für Alle
- Technologie und Neue Medien
- Offene Räume
- Die Freie Szene

Diese Schwerpunkte haben das Linz Profil im Bewusstsein der Bevölkerung und im Erscheinungsbild nach außen wesentlich geprägt.

### Ziele:

- Schwerpunkte und Stärken durch gezielte Maßnahmen ausbauen und intensivieren
- Spezialisierung und höchste Qualität

Mobilisierung des gesamten Potenzials an Phantasie, Kreativität und Kritikfähigkeit, das in der Stadt und Region vorhanden ist.

Intellektueller und künstlerischer Stachel im Fleisch der ökonomisch bestimmten medialen Globalisierung.

- **Eigenständiges kulturelles Profil**
- **Unterscheidbarkeit**
- **Identität**
- **Kulturelle Partizipation**
- **spezifische künstlerische kulturelle Kompetenz**  
**Kunst und Neue Medien**  
**Computerkunst**
  
- **Experimentierfreudigkeit**
- **Bereitschaft zum Risiko („Risikokapital“)**
- **Offenheit und Toleranz**  
**Gelatin-Diskussion wie in Salzburg wäre in Linz nicht**  
**möglich bzw. nicht notwendig**

**Kultur als Basis für urbane Lebensqualität.**

## **Kulturentwicklung – Kulturentwicklungsplan Linz – KEP 2000**

**Erstmals wurde die Kulturpolitik der Stadt Linz in einem kulturellen Leitbild und Maßnahmenkatalog für 10-15 Jahre entwickelt und beschlossen.**

**Kulturpolitik wurde zu einem zentralen Bestandteil der Kommunalpolitik.**

**Der KEP Linz ist jedenfalls das erste kulturpolitische Konzept einer österreichischen Stadt, das Leitlinien und Konzepte für eine systematische kulturelle Neupositionierung vorgibt, also für eine zielgerichtete Neugestaltung von Linz.**

**Der KEP ist das Ergebnis von intensiven öffentlichen Diskussionen und Debatten mit kulturinteressierten BürgerInnen, PolitikerInnen, KünstlerInnen, ExpertInnen und Kulturschaffenden.**

**Dieser breite, partizipatorische Prozess macht einerseits die Bedeutung des kreativen und künstlerischen Potenzials für die Stadt bewusst.**

**Andererseits konnten in diesem Prozess wesentliche Unterscheidungsmerkmale zu anderen österreichischen und europäischen Städten herausgearbeitet werden.**

**Der Wandel von Linz und die Suche nach neuen Perspektiven wurde immer wieder von kulturellen und künstlerischen Projekten begleitet und befördert.**

**Die permanente Einbindung der Künstler- und Kulturschaffenden in den Entwicklungsprozess der Stadt hat das Denken und das geistige, offene Klima in Linz sehr wesentlich geprägt.**

**Das Spannungsfeld Industrie-Arbeit-Technologie auf der einen Seite sowie Kunst und Kultur auf der anderen Seite wurde in diesem Prozess permanent thematisiert und durch künstlerische Interventionen hinterfragt.**

**Linz ist damit einen beispielhaften Weg der Positionierung und Profilierung gegangen, der sich signifikant von anderen österreichischen und von vergleichbaren europäischen Städten unterscheidet. Kunst und Kultur spielen bzw. haben in diesem Prozess immer eine entscheidende und prägende Rolle gespielt.**

**Heute setzt Linz auf die enge Verzahnung von moderner Technologie und offener Kultur. In beiden Bereichen hat sich die Stadt führend positioniert. Die Entwicklung des LD-Verfahrens und die Ars Electronica stehen dafür als weltweit bekannte Zeichen und Symbole für Zukunftsorientierung.**

**Kultur und Industrie stehen durchaus gleichwertig nebeneinander. Mehr noch, es gibt in Linz äußerst fruchtbare Vernetzungen und Symbiosen zwischen Industrie und Wirtschaft sowie Kunst und Kultur.**

**Gerade diese Symbiosen prägen das Image von Linz und führten beispielsweise mit dem Ars Electronica Center in Verbindung mit modernsten Technologie-Unternehmen zur international anerkannten Position im Bereich der Neuen Technologien und Computerkunst.**

## **Linz – europäische Kulturstadt – eine logische Entwicklung**

**Es steht als außer Zweifel: Kunst und Kultur spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung einer Stadt – für das Profil – für die Attraktivität und Lebensqualität.**

**Wirtschafts-, Handels-, Technologiepolitik und Wissenschaft brauchen Kunst- und Kultur sowie eine offene und zukunftsorientierte Kunst- und Kulturpolitik als korrektiv und Ergänzung und als Impulsgeber und Innovationskraft für die eigene Entwicklung.**

**Linz wurde im Jahr 1998 mit der Ausrichtung des „Europäischen Kulturmonats“ beauftragt.**

**Es wurde damit die Chance genützt, die Stärken von Linz, das eigenständige Profil und die Unterscheidbarkeit zwischen Wien und Salzburg über Österreich hinaus sichtbar zu machen.**

**Auf diesem fruchtbaren Boden baut „Linz 2009“ auf.**

**Linz ist zu einer wirtschaftlich starken, prosperierenden Stadt geworden.**

**Linz hat in Österreich und auch international im Vergleich ähnlich großer Städte kulturell enorm aufgeholt.**

**Linz ist in eine ernsthafte Konkurrenz getreten.**



**Nachhaltigkeit ist einer der Begriffe, die in der populären Wahrnehmung wohl sämtlicher jüngerer Kulturhauptstadtprojekte am meisten strapaziert werden.**

**Was in Kultur investiert wird, soll sich mittel- und langfristig lohnen oder gar pekuniär auszahlen.**

**Allerdings gehen die Meinungen darüber, was Nachhaltigkeit bedeutet, beträchtlich auseinander.**

- **Während die einen sämtliche Bauwerke und infrastrukturellen Maßnahmen bilanzieren, die im Rahmen oder auch nur im Sog einer Kulturhauptstadt errichtet wurden.**

**Linz und das Land Oberösterreich haben in dieser Betrachtungsweise etwa 300 Millionen Euro in Kultur- und Bildungseinrichtungen investiert.**

- **Die anderen verstehen unter Nachhaltigkeit die Summe aller jener Prozesse und Bewegungen, die Lerneffekte generieren, die Bewegung initiieren oder die neue Ziele und Horizonte abstecken.**

- **Ein Zuwachs an Chancen und Möglichkeiten**
  
- **Linz – Stadt der Ermöglichungskultur**
  
- **Aufbruch aus der Zufriedenheit in eine nächste Dimension städtischer Qualität**
  
- **In Abwandlung eines Zitats von Bert Brecht: „Aus einem kleinen Kreis der Kenner, wird ein großer Kreis der Kenner“  
Dh. den Kreis neugieriger TeilhaberInnen am kulturellen Leben unserer Stadt vergrößern**
  
- ... einen größeren Kreis zu erreichen, der sich auf Experimente einlässt**
- ... der den kritischen und toleranten Dialog mit seiner Stadt sowie Austausch und Begegnung sucht**

**2009 schafft das Potenzial für neue Impulse und Visionen**

## **Die Herausforderung**

**Aus der unterschätztesten Stadt Österreichs wird Linz 2015 die interessanteste Stadt Österreichs.**

**Das mag für viele Ohren utopisch klingen, aber durchaus in der Logik aktueller Wirklichkeit.**

**Denn Linz ist schon heute eine interessante Stadt.**

**Eine Stadt mit forschem Tempo, eine Stadt der Ermöglichung, eine unzimperlich lösungsorientierte Stadt, eine soziale Musterstadt, eine ländliche Stadt, eine reiche Stadt, eine international aufgeschlossene Stadt.**

**Linz hat alles, was große Städte wie Wien auch haben.**

**Aber alles ist überschaubarer, kürzere Wege, engere Netzwerke, ...**

**Ausgewogenheit zwischen Urbanität und Peripherie.**

**Eine Stadt, in der Kultur, Industrie und Natur eine Verbindung eingehen wie kaum irgendwo sonst.**

## Die Lerneffekte

- aus mehr als zwei Jahrzehnten Linzer Dynamik in allen gesellschaftlichen Bereichen
- der Gewinn und Zuwachs an Möglichkeiten aus dem Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt 2009
- 
- All das wird uns die Chance geben,
  - ... eigene Positionen zu Schärfen
  - ... den eigenständigen Stil von Linz neu zu definieren
  - ... hin zu jenem Horizont, einer vitalen, aufregenden, interessanten Stadt

**In allen derartigen Visionen werden Kunst und Kultur eine Schlüsselrolle spielen.**

# **EUROPAS COOLE STÄDTE**

## **Krise der europäischen Stadt**

**Die Nachkriegsära der prosperierenden Stadt währte nur relativ kurz. Spätestens in den achziger Jahren wurden die meisten industriell geprägten Städte von strukturellen Umbrüchen getroffen:**

**Der Niedergang traditioneller Industrien (Kohle und Schwerindustrie, Schiffbau, Textil, Unterhaltungselektronik), begleitet von einer scharfen Rationalisierungswelle auch in anderen industriellen Sektoren, führte in den meisten Ländern Europas zu massenhaften Verlust von Arbeitsplätzen und hinterließ einen hohen Sockel von Langzeitarbeitslosen.**

**Die negativen Auswirkungen kommen in den Städten und Ballungsräumen besonders zum Tragen.**

**Das Wegbrechen der traditionellen Ökonomie führt aber nicht nur zu sozialen und finanziellen Verwerfungen.**

**Damit verbunden ist auch eine Krise des Selbstbildes und des Selbstbewusstseins von Städten und Stadtbevölkerung.**

**Beispiel: Bremen/Bremerhaven, Ruhrgebiet**

## Kultur als Motor der Stadtentwicklung

Die Ausrufung der **Krise der Stadt** begleitet die öffentliche Diskussion schon so lange, dass man sie fast für den Normalzustand halten könnte.

Das galt interessanterweise auch für Zeiten relativen Wohlstands: Schon die Versammlung des deutschen Städtetages 1971 trug den Titel: **Rettet unsere Städte jetzt!**

In letzter Zeit sind neue Töne zu vernehmen. Obwohl die objektive Lage der meisten Städte kaum Anlass zur Entwarnung bietet, schlägt der Trend in der öffentlichen Wahrnehmung um:

**Vielfach ist von der Renaissance der Städte die Rede.**

Schlagworte wie **Neue Heimat Stadt** machen die Runde. Ein neuer, wenn auch verhaltener Optimismus macht sich breit; er verheißt ein Wiedererstarken der Städte als Folge von zwei sozio-ökonomischen Megatrends:

- dem Übergang zur Wissensgesellschaft und
- dem demographischen Wandel, der zur Chiffre für Bevölkerungsrückgang, Alterung und fortschreitende Individualisierung geworden ist.

**Städte sind seit jeher Brennpunkte des gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Wandels.**

## **Stadtluft macht frei**

**Die Stadt war immer der Ort vielfältigster Kommunikation in allen Lebensbereichen, von der Wirtschaft bis zur Kultur.**

**Im Prozess des Überganges von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft, Informationsgesellschaft oder Wissensgesellschaft kommt der Stadt eine Schlüsselrolle zu.**

**In den Städten prallen die Widersprüche am deutlichsten aufeinander.**

**Die Informationsgesellschaft mit ihren Möglichkeiten der Dezentralisierung wird Einfluss auf die neuen Strukturen und auch auf die Größe der Stadt haben.**

**In der Stadt, an dieser mehrtausendjährigen Ausprägung von Zivilisation, wird sich entscheiden, ob technologische Innovationen dauerhaft in Einklang gebracht werden können mit sozialem und kulturellem Verhalten, ohne dass es zu dauerhaften, nicht lösbaren Konflikten kommt.**

**Mehr denn je sind Kunst und Kultur Begleiterin dieser Prozesse.**



**Das 21. Jahrhundert ist das erste wahrhaft urbane Jahrhundert.**

**Zum ersten Mal in der Geschichte leben mehr Menschen in Städten als auf dem Land**

**Jeder zweite Städter lebt in Metropolen mit weniger als 500.000 Einwohner**

**Vor allem in der westlichen Welt sind es nicht primär die überlaufenen und überbevölkerten Mega-Citys, die boomen, sondern die „Second Citys“**

**Die zweiten Städte, die oft/meist kulturell interessanter und innovativer sind.**

- **San Francisco statt LA**
  - **Barcelona und nicht Madrid**
  - **Hamburg statt Berlin**
  - **Linz besser als Wien**
- Linz die Alternative zu Wien!**

## **Europas Coole Städte**

**Aufstrebende Städte in Europa sind cool, wenn sie überschaubar sind, Sicherheit bieten und Aufstiegschancen gewähren.**

**Manche Städte sind der Stolz der ganzen Menschheit: das lebenslustige Rio, das ewige Rom, das unverwüstliche New York**

**Manche Städte stehen für Niedergang und Aufstieg einer Epoche**

- **das koloniale Kalkutta**
- **Manchester – Erfindung des Kapitalismus**
- **Detroid – charakterisiert Fortschritt und Verfall mit der erst blühenden, dann verwelkenden Autoindustrie**

**Neue Weltstädte – Mega City's wie Shanghai und Mumbai**

**Städte wie Hongkong erfinden sich immer wieder neu**

## **Attraktivität der neuen Stadt**

**Firmen und auch ihre Beschäftigten versuchen, Mega Städte zu meiden.**

**Mario Pezini (OECD Paris): „Sobald eine Stadt eine gewisse Größe erreicht hat, beginnt ihre wirtschaftliche Produktivität zu sinken.“**

**Die Krise der Mega-Citys ist die Chance der Second Citys.**

**Cool sind Städte überschaubarer Größe, die**

- **Sicherheit bieten**
- **Aufstiegschancen gewähren**
- **identifizierbare Eliten haben**
- **innovativ genug sind, um für ökonomischen Fortschritt und für Wohlstand zu sorgen.**

**Cool sind solche Städte deswegen, weil..**

- **sich in ihnen die „kreative Klasse“ findet und wechselseitig anregt**
- **sie Ideen produziert**
- **sich in ihnen ein neues Lebensgefühl entwickelt**

## Die drei T

Der amerikanische Stadtforscher und Ökonom Richard Florida (George-Mason Universität nahe Washington; „Der Aufstieg der kreativen Klasse“ – 2002).

### 1) Technologie

IT-Firmen, eine Künstlerszene oder Biotech Firmen ziehen kreative Leute an.

### 2) Talent

Solide Ausbildung, wenn auch nicht unbedingt universitären Abschluss (Bill Gates)

### 3) Toleranz – Respekt

- Offenheit
- Integrationswillen
- Verschiedenheit der Ethnien, Rahmen und Lebensstile

## **Kreative Klasse**

**ist sehr heterogen und lässt sich in drei Gruppen einteilen:**

**Rationale Innovatoren**

**Ingenieure, Naturwissenschaftler, Informatiker**

**Kreative Mitte**

**Betriebswirte, Werber und Designer**

**Künstler**

**Musiker, Schauspieler, Maler**

**Auf die kreative Klasse kommt es an, wenn eine Stadt cool und trendy und fortschrittlich sein will.**

**Über die ökonomische Bedeutung der kreativen Klasse gibt es kaum noch Zweifel (20 Mio neue Jobs in diesem Bereich in den USA).**

## **Die kreative Klasse will eine Balance zwischen Chaos und Ordnung**

- **suchen Abwechslung in ihrer Lebenswelt**
- **bewegen sich gern unter anderen Kreativen aus anderen Metiers**
- **sind Individualisten und Hedonisten**
- **wechseln zwischen Bürgerlichkeit und Unbürgerlichkeit**
- **leben gern in Lofts, am besten in Hafengebieten**
- **arbeiten gern in alten Fabriksgebäuden**

**Diese wilde bunte Mischung der Lebens- und Arbeitswelt findet die kreative Klasse am ehesten in Second Citys.**

**Second Citys sind cool, wenn sie möglichst viele, möglichst einfallsreiche Kreative anziehen.**

**Aus den Second Citys entspringen, wenn es gut geht, Fortschritt und Zukunft.**

## **„The Rise of the Creative Class“**

**Charles Landry**

**Neue Stadtpolitik/Stadtstrategie sucht nach Ideen und Symbolen, wie sie die kreative Klasse locken können.**

**Hamburg bekommt mit der Elbphilharmonie ein neues Wahrzeichen, eine neue Ikone.**

**Ein architektonisch so eindrucksvolles Gebäude entsteht weltweit vielleicht alle 5 Jahre.**

- **ein neues Wahrzeichen**
- **ein neuer Anziehungspunkt**

**Studie Roland Berger**

**über europäische Städte und wie sie am erfolgreichsten um die kreative Klasse konkurrieren.**

**Aus den Second Citys entspringen, wenn es gut geht, Fortschritt und Zukunft.**